



Diesen kleinen Jungigel brachten Spaziergänger zu Claudia Mischke, um ihn aufzupäppeln.

Foto privat

Wasser statt Milch für Igel

Stachel schützen Tiere nicht vor Heckenscharen, Hundebissen und Laubsaugern

HALTERN. Regelmäßig erreichen Claudia Mischke um diese Jahreszeit Notrufe von Findern verletzter Igel – auch aus Haltern. Viele Wildtiere sind im Herbst unterwegs, um sich Fettpolster für ihren Winterschlaf anzufressen. Der Igel gehört zu ihnen.

Als „Kulturfolger“ fühlt er sich in Gärten und Parks besonders wohl. Tatsächlich ist er dort häufiger anzutreffen als im Wald. Doch gerade in Wohngebieten sind Igel zahlreichen Bedrohungen ausgesetzt: Heckenscharen und Hundebisse, aber auch Laubsauger stellen die größten Gefahren für die Tiere dar, weiß die Igelexpertin Mischke aus Erfahrung. Seit ihrem zehnten Lebensjahr kümmert sich Mischke mit Leidenschaft um die unter Artenschutz stehenden Tiere und betreibt in Marl eine private Pflegestation. Jahr für Jahr steigt die Zahl der Igel, die bei Mischke abgegeben werden. Bis zu 300 Tiere beherbergt sie in ihrer beheizten Doppelgarage über den Winter.

Wie Gartenbesitzer Igel schützen und Unfälle vermeiden können, erklärte die Igel-fachfrau daher in einem Gespräch mit uns. Darüber hinaus erläuterte sie, was mit kranken oder verletzten Tieren zu tun ist, und gab fachkundigen Rat zu sachgemäßer Igelpflege.

Igelgerechter Garten

Gartenbesitzer, so Mischke, können viel tun, um Igel zu unterstützen: beispielsweise

für igelgerechte Unterschlüpfstellen sorgen. „Hecken, Büsche, Laubhaufen oder Brennholzstapel sind ideale Verstecke, aber auch im Handel erhältliche Igelhäuschen bieten Schutz vor Nässe und Kälte“, sagt Mischke. Ebenso wichtig sei ein reichhaltiges Nahrungsangebot: „Katzenfutter eignet sich gut, gemischt mit Haferflocken und Keimöl.“ Mischke warnt zugleich: „Auf keinen Fall Milch geben, auch kein Obst oder Gemüse füttern – das vertragen die Igel nicht.“ Wasser genüge. Auch gefährliche Fallen im Garten, wie Schächte, Kellerabgänge, Teiche und Swimmingpools, sollten Gartenbesitzer mit engmaschigen Zäunen oder Rampen zum Ausstieg versehen.

Welche Tiere Hilfe brauchen

Tiere, die tagsüber unterwegs sind und besonders klein oder krank aussehen, so Mischke, brauchen Hilfe. „Man sollte aber auf gar keinen Fall einfach jeden Igel einsammeln, den man findet“, betont Mischke. Die Wildtiere stehen unter Naturschutz und dürfen nicht eingesperrt werden. Das Gesetz erlaubt jedoch, hilfsbedürftige Igel sachgemäß aufzuziehen beziehungsweise gesund zu pflegen. Ziel jeder Igelhilfe muss sein, die Tiere so bald wie möglich wieder gesund in die Freiheit zu entlassen. Einen kranken Igel erkennt man daran, dass er bei Tag herumläuft und womöglich seltsam aussieht: „Ein Igel muss immer rund aussehen“, so Mischke. Auch Hus-

Information rund um die Igelpflege

Claudia Mischke empfiehlt die Internetseite www.pro-igel.de für ausführliche Informationen und Dokumente rund um den Igel und die Igelpflege. Hier finden Interessierte auch relevante Telefonnummern und Adressen von Igelstationen in der Umgebung. „Pro Igel“ ist ein bundesweit tätiger Igelerschutzverein, der sich für den Schutz des heimischen Igels einsetzt. Die „Igel-Hotline“ bietet rund um die Uhr jahreszeitlich aktuelle Igel-Informationen und telefonische Beratung.



Ein Futterhaus für Igel – der Eingang ist für Katzen zu klein.

ten sei ein Krankheitszeichen und deute auf Lungenwürmer.

Unterschätzter Aufwand

Wer einen hilfsbedürftigen Igel aufnimmt, muss wissen: Tierliebe allein genügt bei der Igelpflege kaum. Die Überwinterung eines Igels ist vor allem eine zeitintensive und mitunter langwierige Aufgabe, die nicht selten unterschätzt wird. Hat die Frostzeit einmal eingesetzt, können die Tiere nicht mehr ausgewildert werden. Igeljunge, die aufgepäppelt werden sollen, müssen nachts alle zwei Stunden gefüttert werden. Das hat

auch Mischke in Dutzenden von Nächten schon den Schlaf geraubt. Auch einiges Fachwissen ist gefragt. Aus Geruchs- und Hygiene Gründen sollten Igel nicht in der Wohnung gehalten werden.

„Igel fressen Insekten und sind Fleischfresser, dementsprechend riechen sie auch“, so Mischke, das heißt: Igel riechen streng. Igelhalter sollten den Tieren möglichst einen warmen Platz im Keller oder in der Garage einrichten. Bei Verletzungen oder Unsicherheit im Umgang mit dem Tier hilft ein Tierarzt oder Igelexperte weiter.

Marina Oeldemann



Den Igel Filou (l.) hat Claudia Mischke gesund gepflegt und wieder ausgewildert. Das rechte Foto zeigt einen gesunden Igel vor seiner Auswilderung.

Fotos (3) privat